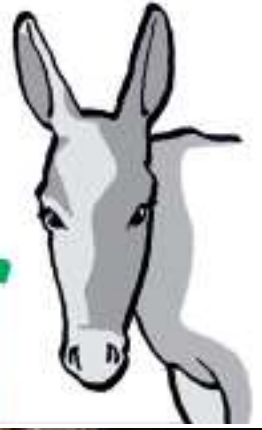


Notesel- Kurier



Eselwallach Ludwig auf der Suche nach einem neues
Zuhause

Oktober 2013

Unsere Adressen

Noteselhilfe e.V.

c/o Heike Wolke

Riegelstr. 7, 02627 Nechern

Mobiltelefon: 01 51 - 53 76 46 05

Internet: www.noteselhilfe.org, E-Mail: info@noteselhilfe.org

Heike Wolke, 1. Vorsitzende

Riegelstraße 7, 02627 Nechern Telefon: 03 58 76 - 4 14 27,

Mobiltelefon: 01 63—80 44 07 6

E-Mail: info@noteselhilfe.org

Mitgliederverwaltung, Tiervermittlung, Helferverwaltung, Vorortkontrollen, Pflegestellenbetreuung

Petra Fähnrich, 2. Vorsitzende

Fr.-Schröder-Str. 18, 44149 Dortmund

Telefon: 02 31 - 96 98 73 20

E-Mail: betreuung@noteselhilfe.org

Verwaltung, Betreuung, Nachkontrolle vermitteltler Tiere

Jutta Böckmann, Kassenwartin

Höven 213, 48720 Rosendahl

Telefon: 0 25 41 - 98 17 13,

E-Mail: boecks-esels@t-online.de

Kasse, Ausstellen von Spendenquittungen, Infomaterial etc.

Thomas Bardenhagen, Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0 38 63 / 33 50 93

E-Mail: thomas-bardenhagen@t-online.de

Online-Boutique

Katrin Mengel

E-Mail: katrin_mengel@gmx.de

Interessengemeinschaft für Esel- und Mulifreunde Deutschland e.V.

Steinweg 12, 65520 Bad Camberg Tel.: 0 64 34 - 90 00 10, Fax: 0 64 34 - 3 82 71,

Internet: www.esel.org

Eselforum: www.eselwelt.org

Muliforum: www.maultierfreunde.de

Inhaltsverzeichnis

Protokoll Mitgliedertreffen der Noteselhilfe am 16.08.2013	4
Pflegestelle sein, was ist das eigentlich?	7
Der Traum vom Esel—für manchen ein Alptraum	9
Eselfest in Calden/Ehrsten	11
Mitgliederinformation	11
Eine aus dem Schwabenland...	12
Trockenrasenbeweidung mit Eseln	13
Im August beim ersten Regen...	17
Termine	19
Kleine Pflanzenkunde	20
Neues aus der Online-Boutique	21
Als der Goldesel keine Taler mehr geben wollte	22
Was alles seit der letzten Ausgabe passierte	24
Unsere Vermittlungstiere	27
Unsere vermittelten Tiere	36

Das Jahr 2013 begann mit vielen Herausforderungen. Zuerst der lange Winter und damit verbunden volle Pflegestellen, da erfahrungsgemäß über den Winter deutlich weniger Tiere vermittelt werden. Dann kam in vielen Teilen Deutschlands das Hochwasser, von dem auch einige Mitglieder und Pflegestellen betroffen waren. Trotzdem konnte bislang für 28 Tiere ein neues Zuhause gefunden werden.

Schnelllebig, wie die Zeit ist, steht nun schon der nächste Winter vor der Tür, und somit werden vermehrt auch wieder Tiere aus den unterschiedlichsten Gründen abgegeben. Hinzu kommt, dass gerade die Veterinärämter immer häufiger von selbst den Kontakt zu uns suchen und um Unterstützung bei der Unterbringung der Esel aus tierschutzwidriger Haltung bitten. Unter all diesen Fällen sind immer mehr Hengste dabei. Dafür reichen jedoch leider unsere derzeitigen Aufnahmekapazitäten nicht mehr aus. Wir haben zwar mittlerweile 45 Pflegestellen. Viele davon können Pflgetiere jedoch nur in den Sommermonaten beherbergen, viele haben keine Möglichkeit der Unterbringung für Hengste und/oder an Hufrehe erkrankter Tiere. Oder die passende Pflegestelle ist einfach genau am anderen Ende Deutschlands.

Aus diesen Gründen sind wir gefordert, unser Pflegestellennetz weiter auszubauen und suchen nach ganzjährigen Pflegestellen, insbesondere für Hengste, Hufrehepatienten, pflegeintensiven Eseln und Mulis. Pflgetiere sowie ihre Pfleger sind über die

Noteselhilfe e.V. versichert. Die Kosten für Tierarzt, Hufschmied, Medikamente, notwendiges Zusatzfutter trägt der Verein. Nur Unterbringungskosten, Heu und Einstreu können wir nicht tragen. Dafür können unsere Pflegestellen erfahren, welch schönes und ganz besonderes Gefühl es ist, einem oftmals ungewollten Tier zurück in ein schönes, eselwürdiges Leben zu verhelfen. Dieses Gefühl ist durch kein Geld der Welt zu ersetzen.

Protokoll Mitgliedertreffen der Notesehilfe e.V. am 16.08.2013 in Paaren

1. Bericht über die Arbeit im ersten Halbjahr bis 31.07.2013 durch Heike Wolke

28 Tiere konnten im ersten Halbjahr vermittelt werden (2012 im gleichen Zeitraum waren es 21 Tiere).

5 neue Tierschutzfälle wurden gemeldet, welche alle in Bearbeitung durch die Veterinärämter sind. 1 Tier wurde dem Besitzer weggenommen und der Notesehilfe übergeben. Dazu kommen noch einige laufende Verfahren aus dem Vorjahr.

Die Mitgliederentwicklung verläuft recht positiv. Aktuell haben wir 173 Mitglieder (Stand 31.7.2012: 159).

Mittlerweile wurden fast alle offenen Nachkontrollen abgearbeitet. Persönliche Nachkontrollen werden in der Regel nur noch 2-3 mal durchgeführt. Gibt es nichts zu beanstanden, werden die weiteren Kontrollen telefonisch durchgeführt. Sollte es Probleme geben oder weitere Unterstützung vor Ort erforderlich sein, werden die persönlichen Nachkontrollen beibehalten, die richtigerweise eigentlich Betreuung genannt werden müssten.

Die Vorortbesichtigungen laufen zum Teil noch schleppend, aber auch hier ist die Lage in den letzten Monaten deutlich besser geworden.

2. Öffentlichkeitsarbeit

Zur Verstärkung des Teams wird Katja Scherer den Vorstand zukünftig im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Dieser Bereich wurde in den letzten 2-3 Jahren sehr stiefmütterlich behandelt, ist jedoch sehr wichtig. So besteht die Hoffnung, dass wir ab kommendem Jahr zu den Neuwahlen vielleicht den Vorstand wieder auf 5 Mitglieder erweitern könnten, was jedoch auch wieder eine Satzungsänderung zur Folge hätte. In diesem Falle werden die Mitglieder gemäß Satzung rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung informiert. Sarah Fuchs schlägt vor, Beisitzer statt weitere Vorstandsmitglieder zu etablieren.



Aufbau der neuen Infozelte

3. Finanzen per 31.07.2013

Spenden	3.924,02 €				
Verm.-Spenden	7.460,00 €				
Beiträge	3.820,00 €				
Erlöse O.-Shop	672,30 €				
Erlöse Kurse	3.290,00 €				
Erlöse PayPal	-				
Summe Einnah-	19.166,32 €				
Einkauf Online-		2.193,78 €	Aufteilung:	380,75 €	Kalender 2014
				302,02 €	Taschen
				180,00 €	Handtücher
				539,07 €	Abschwitzdecken
				473,38 €	Tassen
				318,56 €	Schneidbretter
Reisekosten		213,25 €			
Verpackungsmate- rial Online-Shop		35,50 €			
Tierarzt/ Hufschmied		5.811,29 €			
E.-Pässe, Chippen, Impfen, Kastration, Zahnbehandlungen		7.006,34 €			
Futterkosten		784,28 €			
Dozenten-Honorar		3.130,00 €			
Telefon/ Internetgeb.		80,40 €			
Porto		25,50 €			
Nebenk. Geldver- kehr/ Verwaltung		41,73 €			
		-229,50 €	Aufteilung:	697,80 €	Jugendherberge Waldeck f. MV 2013
				-595,80 €	Erstattung f. Un- terbringung JH Waldeck
				-331,50 €	Erstattung f. Un- terbringung Work-
Summe Ausga-		19.092,57 €			
Kontostand	27.418,61 €				

Wir erhielten in diesem Zeitraum ca. 50 % weniger Spenden als im gleichen Zeitraum 2012. Vermittlungsspenden, Tierarzt- und Hufschmiedekosten liegen deutlich höher als 2012, da auch deutlich mehr Tiere in den Pflegestellen versorgt und vermittelt wurden. Die Fahrtkosten sind deutlich geringer ausgefallen, da insbesondere Nachkontrollen mit sehr weiten Anfahrtswegen weggefallen sind.

4. Workshop NEH 19./20.10.2013

Der Vorstand ist etwas enttäuscht über das geringe Interesse, aktuell 17 Anmeldungen. Daher besteht nach wie vor die Möglichkeit, sich hier anzumelden.

5. Software

2014 ändern sich gesetzliche Vorgaben für den Zahlungsverkehr. Der Vorstand überlegt, eine neue Software aufgrund der SEPA-Umstellung anzuschaffen. Die Software vom Tierschutzbund ist nach bisherigem Kenntnisstand die einzige, die alle Aufgabengebiete entsprechend unserer Arbeitsweise zum Großteil abdeckt.

IT-Lösungen dafür sind jedoch nicht in Sicht. Schwierigkeit ist die dezentrale Arbeit, so dass eine Web- oder Serverlösung notwendig wäre. Beides hat Vor- und Nachteile. Neben der eigentlichen Software braucht es weitere Software zum Betreiben des Programms. Das alles scheint sehr kostspielig zu werden. Bislang noch keinen IT-Fachmann vor Ort gefunden und keine konkreten Angebote von Rechenzentren.

**Stand aktuell: Die Noteselhilfe wird bei der Einführung der neuen Software durch den Deutschen Tierschutzbund unterstützt. Die Software konnte mittlerweile sehr kostengünstig über einen Spenderfonds erworben werden. Somit werden sich die Kosten für die Einführung der Software auf ca. 2000 Euro belaufen, die jährlichen Kosten auf ca. 300 Euro.*

6. Flyer

Ebenfalls aufgrund der SEPA-Umstellung müssen unsere Flyer erneuert werden, da nirgends IBAN etc. steht. In diesem Zuge sollen diese auch überarbeitet und neu gestaltet werden. Wir sind zur Zeit auf der Suche nach einem Layouter, der uns hierbei unterstützt.



Pflegestelle sein, was ist das eigentlich?

Es gibt verschiedene Wege, auf denen Esel und Maultiere den Weg zur Noteselhilfe e. V. finden. Aus ganz unterschiedlichen Gründen der Besitzer kommen sie zu uns. Auch finden immer mehr Tiere den Weg über die Veterinärämter zu uns. Diese Tiere sind dann wirklich in einem extrem desolaten Zustand.

Spricht man mit den Besitzern, sind es mal hoch gepflegte Tiere, mal hat man sich lange nicht mehr um sie gekümmert. Alle haben aber eines gemeinsam: Sie müssen weg!

Was dann in der Pflegestelle ankommt? Es kann alles sein. Ich nenne das immer Ü-Eier. Wurden sie mal schnell geputzt, sehen sie von außen nett aus, und das Innere??? und der Gesundheitszustand ???

Wir alle wissen, dass Esel sich schwer tun, wenn sie umziehen müssen. Für manchen unserer Esel ist eine Pflegestelle aber eine Bereicherung ihres Lebens. Sie lernen hier nach Jahren der Verwahrlosung, was es heißt, Esel zu sein, wozu es auch gehört, sich anständig zu benehmen, keine Angst zu haben vor den Dingen des täglichen Lebens, Kameraden zu finden, regelmäßig vernünftiges Futter zu bekommen.

Dann kommt der teilweise recht katastrophale Pflegezustand hinzu. Ich spreche nicht davon, dass die Tiere lange nicht geputzt wurden, auch nicht von dem meist fehlenden Equidenpass. Ich denke da mehr an Hengst in Einzelhaft, Schnabelhufe, alte Reheerkrankungen, Verwurmung, massiver Milbenbefall, schlechte Zahngesundheit, fehlende Tetanusimpfung und Strahlfäule.

Es ist Aufgabe der Pflegestelle, diese Dinge zu erkennen und zu beheben. Um den Pflegenotstand zu beheben, braucht man einen guten Tierarzt, der Erfahrung hat und willens ist, einen kranken Esel zu behandeln. Einen guten Schmied oder Hufpfleger, der auch die Geduld mit der manchmal schwierigen Behandlung hat.

Als Pfleger muss man - neben der Organisation der Termine mit Tierarzt, Schmied und Zahnarzt, manchmal auch Osteopath - unendliche Geduld mit den Eseln haben, die teilweise nichts kennen. Manchmal geht man auch mit sich selbst ins Gericht, weil es nicht klappt. Nein, es ist nicht der Hindernispacours. Es sind die kleinen Dinge, wie Putzen, Hufe geben oder nur Streicheln. Bei den eigenen Eseln klappt es doch und ist einfach. Warum nicht bei dem Pflegeesel?? Macht man etwas falsch? Nein, der Übergang zum liebenswerten und erzogenen Esel dauert, es braucht seine Zeit. Dazu gehört auch der Rückschritt und eines Tages klappt es doch.

Dann kommt die Zeit der Trennung. Der Vorstand hat einen Interessenten gefunden, der nach eingehender Prüfung für den eigenen Pflegeesel für gut befunden wurde. Ja, das tut weh, aber man kann auch stolz sein, aus dem Ü-Ei ein gepflegtes Tier gemacht zu haben, das jetzt lange geliebt und versorgt wird. Auch erfüllt es mit Freude, wenn man seinen Pflegeesel dann vielleicht auf einem Regionalgruppentreffen

oder auf dem Eseltreffen wieder sieht. Manchmal bekommt man auch vom neuen Besitzer Nachrichten über neu Erlerntes oder besonderes Verhalten.

Nach jeder Trennung stelle ich mir immer die gleiche Frage: Bleibst du Pflegestelle? Willst du dich wieder den schwierigen Aufgaben stellen, die so ein Esel mit sich bringt? Ja, denn ich weiß, es lohnt sich im Sinne für das Tier.

Deshalb möchte ich euch bitten, prüft, ob auch ihr Pflegestelle werden möchtet, gebt diesen Eseln eine Chance auf ein Leben. Meldet euch bei der Noteselhilfe e.V.

Der Vorstand besetzt die Pflegestellen nach ihren Voraussetzungen und Erfahrungen. Kosten rund um die medizinische Versorgung werden nach Absprache übernommen. Nicht ersetzt werden Heu, Stroh, Stellplatz und der zeitliche Aufwand. Dann kommen noch die regelmäßige Berichterstattung über den Fortschritt des Gesundheitszustandes, der Erziehung sowie Fotos hinzu. Steht man vor einem Problem, kann man sich an den Vorstand wenden und meistens wird eine Lösung gefunden.



Text: Petra Fähnrich



Der Traum vom Esel – für manchen ein Alptraum

Der Traum vieler Menschen ist ein Haus, ein Grundstück, eine Familie. Ist das geschafft, muss noch ein Haustier her. Aber nicht das, was jeder hat. Nein, etwas Besonderes muss es ein.



Barni – ein ungewolltes aber billiges
Geburtstagsgeschenk

Ein runder Geburtstag, eine Hochzeit – ein Geschenk muss her. Aber keines, was jeder schenken kann, kein Gutschein, nicht das Paar Socken, sondern etwas ganz Besonderes.

Dank Internet ist das Besondere schnell gefunden, etwas ganz Niedliches, Kuscheliges, Witziges und billig noch dazu – einer von unheimlich vielen angebotenen Eselhengsten, Kostenpunkt 0 – 100 Euro. Da braucht man nicht lange überlegen,

nicht nachdenken, sondern einfach nur kaufen.

Anfangs ist dann alles auch noch schön, spannend, macht Spaß, aber dann der Schock. Der Eselhengst wird erwachsen und ist gar kein Kuschtier mehr. Er schreit Tag und Nacht, die Nachbarn beschweren sich. Er tritt und beißt. Irgendwann läuft er nicht mehr, weil die Füße schmerzen. Und im Winter hat er gar kein Gras mehr.

Was ist schiefgelaufen?

Der Esel ist einsam, als Spielkameradenersatz muss der Mensch her halten. Der hält nur diese groben Hengstspiele nicht so unbeschadet aus, wie der Esel selbst. Der Hengst wird erwachsen und möchte seiner eigentlichen Bestimmung folgen, die Art zu erhalten und für Nachwuchs sorgen. Da keine Eselstuten da sind, muss er nach Alternativen suchen. Eine frühzeitige Kastration und eselige Gesellschaft hätten dies verhindern können. Die Hufe sind über die Monate gewachsen, sind mittlerweile viel zu lang, sein Stoffwechsel hat das viele Gras nicht vertragen. Hätte man sich vor der Anschaffung des preiswerten Tieres darüber informiert, dass der Esel regelmäßig einen Hufschmied und Tierarzt braucht, dass von allein wachsende Gras für eine gesunde Ernährung nicht ausreicht, wäre man schnell dahinter gekommen, dass die Folgekosten um ein Vielfaches höher sind als der viel zu niedrige Kaufpreis. Der letzte Schreck kommt im Winter, es wächst plötzlich kein Gras mehr. Vielleicht legt der Esel einen Winterschlaf ein und braucht kein Futter? Das funktioniert leider nicht. Also hätte man sich bereits vor dem Kauf informieren sollen, wo man eselgerechtes Heu bekommt und wo man es trocken lagern kann.

Was nun?

Wer sich bewusst ist, dass er mit dem Kauf dieses niedlichen, billigen Eselhengstes auch die Verantwortung für das Leben und die Gesundheit des Tieres übernommen

hat, wird sich spätestens jetzt über artgerechte Eselhaltung informieren und viel Geld investieren, um seinen Hengst kastrieren zu lassen, nach einem Bauern suchen, der Heu und Stroh liefern kann, ebenso nach einem Hufschmied und Tierarzt und nach einem zweiten Esel Ausschau halten. Dieser Kauf wird mit Sicherheit deutlich überlegter sein.

Aber leider gibt es immer häufiger genau die andere Sorte Tierhalter. Die, die nicht bereit sind, die Verantwortung zu übernehmen. Entweder versuchen sie, den Esel ganz schnell irgendwo hin los zu werden und so gelangen auf diesem Wege junge, gesunde Tiere beim Schlachter oder Händler oder die Halter unternehmen gar nichts und lassen den Esel dahin vegetieren, bis er irgendwann so krank ist, dass keiner mehr helfen kann oder das Veterinäramt aktiv werden muss, um den Esel notfalls durch Fortnahme in artgerechte Haltung zu bringen.

Einige davon haben dann jedoch zumindest den Mut, sich hilfeschend an die Noteselhilfe zu wenden. Oftmals erfolgen lange Beratungsgespräche. In einigen Fällen kann so gemeinsam dafür gesorgt werden, dass der Esel bei seinen Haltern bleiben kann und die Haltungsbedingungen artgerecht gestaltet werden. In vielen Fällen jedoch gibt es nur den Weg der Abgabe der Tiere.

Diese Eselhengste ziehen dann in unsere Pflegestellen ein und werden dort so schnell wie möglich kastriert und medizinisch und huftechnisch versorgt. Danach beginnt der lange Weg, aus einem durch falsche Haltungsbedingungen und falschem Umgang geschaffenen Monster wieder ein liebenswürdiges Tier zu machen und es zu lehren, sich in einer Eselherde zu integrieren. Der Esel soll somit Sozialverhalten lernen und im Menschen einen wirklichen Freund sehen, der nicht nur Futtermeister ist, sondern auch Liebe, Zuneigung und Vertrauen gibt. Dann ist die Zeit gekommen, diesen Esel – mittlerweile Wallach – zu Menschen zu vermitteln, die ihm all das geben können, was ein Esel braucht, um möglichst gesund und glücklich alt zu werden.

Wer unbedingt Esel kaufen möchte, sollte sich vorher immer die Frage stellen: Warum soll es unbedingt ein Esel sein? Weil er so niedlich ist? Weil es momentan IN ist? Weil ich etwas ganz Besonderes will? Oder: Weil ich die Tiere nicht nur toll und besonders und niedlich finde, sondern weil ich auch für diese Tierart die entsprechenden Haltungsbedingungen habe und den Rest meines Lebens mit diesen Tieren **verbringen möchte? Letztere Frage lässt sich nur mit „JA“ beantworten, wenn man sich vor dem Kauf genau informiert.** Möglichkeiten gibt es im Zeitalter der Technik ausreichend. Die Noteselhilfe e.V. bietet Kurse für Interessenten und Einsteiger an, in denen man nicht nur erfährt, was alles für eine artgerechte Haltung notwendig ist, sondern auch, wie man mit Eseln umgeht.

Schauen Sie genau, wo sie Esel kaufen. Ein seriöser Züchter/Verkäufer wird keinen Esel in Einzelhaltung verkaufen. Er wird Hengste in der Regel vor Verkauf selbst kastrieren lassen oder zumindest bzgl. Kastration beraten und auch dazu raten. Wenn Sie selbst keine Erfahrung mit Eseln haben, nehmen Sie sich einen erfahrenen Eselhalter mit zum Kauf.

Text: Heike Wulke

Esetreffen in Calden/Ehrsten 20.-21.07.2013

Am 20.-21. Juli wurde in EHRSTEN, ein Ortsteil der Gemeinde Calden im Landkreis Kassel, ein Esel fest ausgerichtet. Veranstalter waren der Arbeitskreis Geschichte und Dorfentwicklung (AGD EHRSTEN) und die Regionalgruppe Mitte der IGEM.

Gemeinsam mit der Noteselhilfe wurde mit großem Erfolg, dank dem Engagement der dort tätigen Mitglieder, ein Informationsstand betrieben, an dem zahlreiche eselige Sachen verkauft wurden, und Informationsmaterial zur Verteilung kam. Besonders die zum Anmalen verkauften Sperrholz- und Gipsesel erfreuten sich bei den Kindern großer Beliebtheit. Nicht einer dieser Esel blieb über, und man sah viele glückliche Kindergesichter.



Text: Holger Suel

Fotos: Dorothe Schmitt

Mitgliederinformation

Liebe Mitglieder,

das Thema SEPA – Einheitlicher Europäischer Zahlungsmarkt – wird immer aktueller. Für alle geschäftlich genutzten Konten ist der Umstellungstermin 01.02.2014 für die Ablösung des nationalen Zahlungsverkehrs durch SEPA-Zahlungsverfahren verbindlich.

Damit einher geht auch die Umstellung alter Verträge auf neue Anforderungen.

Das heißt: die bereits erteilte Einzugsermächtigung für die Mitgliedsbeiträge bleibt bestehen und muss zum SEPA-Lastschriftmandat erweitert werden.

Voraussichtlich im November 2013 werden wir die Mitglieder individuell schriftlich informieren über

- die Mandatsreferenz-Nummer (Mitgliedsnummer);
- unserer Gläubiger-Identifikationsnummer;
- den Zeitpunkt des ersten Einzuges als SEPA-Basislastschrift

Diese Angaben werden ab 01.02.2014 Bestandteil des Datensatzes, so dass jeder die Belastung zuordnen kann.

Der erste Einzug der Mitgliedsbeiträge im SEPA-Format wird voraussichtlich zum 01.03.2014 erfolgen.

Eine aus dem Schwabenland-Trio findet ein neues Zuhause

Lang, lang ist´s nun schon her, dass die erste Eselin aus dem sogenannten „Schwabenland-Trio“ ein neues Zuhause gefunden hat. Aber ich kann mich noch detailgenau an alles erinnern, was am 14.10.2010 passierte, als wäre es gestern erst gewesen. Ich suchte für eine Eselstute namens Leni, in die ich mich Hals über Kopf verliebt hatte, eine treue Weggefährtin und bekam von einer Eselhalterin den heißen Tipp, dass auf der NEH-Seite gerade drei Eselstuten zur Vermittlung stehen würden, die meinen Vorstellungen entsprächen. Ich wollte vor allen Dingen einen Esel, der zu **Leni passte, also nicht zu klein und nicht zu groß. Einen „normalen Hausesel“ also.** Der langen Rede kurzer Sinn: Ich nahm Kontakt auf, füllte das Formular aus und konnte schließlich im Oktober zur Pflegestelle fahren, um meine Eseldame abzuholen. Was mir innerlich große Freude bereitete, war die Vermutung der NEH, dass Samara tragend sein würde – meine andere Eselin Leni sollte es auch sein. So würden zwei kleine Eselchen zusammen aufwachsen können. Die beiden Eselinnen lernten sich noch am selben Tag kennen und wurden dickste Freundinnen. Meine Sorge, dass der Transport der womöglich tragenden Samara irgendeinen Schaden anrichten würde, erwies sich später gottlob als unzutreffend: Am Mittwoch, den 22. Juni 2011 kam Salome zur Welt. Es war eine unglaubliche Erleichterung und Freude, sie gesund und munter zu sehen (ich hatte vorher extra zu meiner eigenen Vorbereitung einen **Fohlkurs mitgemacht!**). Ich unterrichtete die NEH über unser „Fohlenglück“ und schickte Fotos. Leider war Leni dann doch nicht tragend, aber sie übernahm die Rolle als **„Patentante“** und spielte viel und ausgelassen mit der Kleinen, deren Mama eher etwas zurückhaltender ist.

Seitdem ist wieder viel Zeit vergangen, und den Dreien geht es gut. Inzwischen sind wir umgezogen und meine Esel leben auf einem wunderschönen Weingut in einer bunten Tiergemeinschaft mit Ziegen, Schafen und anderen Eseln zusammen. Meine Arbeit mit den Tieren, die ich seit ihrer Ankunft schon begonnen hatte, setze ich fort: Ich gebe als Pädagogin Kinderkurse und verschönere zum Beispiel Kindergeburtstage mit **Eselwanderungen. Das „Highlight“ im vergangenen Jahr war unsere „Lebendige Krippe“** in der Adventszeit. Zukünftig möchte ich meine Esel auch zur Therapie ausbilden.



Jeden Tag darf ich neu entdecken, **wie liebenswert diese „Langohren“** sind und wie viele Menschen diese Liebenswürdigkeit auch bemerken.

Ich wünsche allen Eselhaltern auch weiterhin viel Freude mit ihren Eseln und eine möglichst lange und glückliche Zeit miteinander!

Text: Mirijam Schilling
Foto: Stefan Zimmer

Trockenrasenbeweidung mit Eseln – Teil 2

Im letzten Teil (Noteselkurier 072013, S. 12-16) wurde besprochen, was Trockenrasen ausmacht, warum sie geschützt und gefährdet sind, wieso sich Esel gut für ihre Pflege eignen, und wie eine naturschutzgerechte Beweidung mit Eseln aussehen kann.

Der zweite Teil befasst sich nun mit einem konkreten Fallbeispiel: Der Tier- und Flächenbestand der Autorin wird beschrieben, ebenso wie die Beweidungspraxis, der entstehende Aufwand und die Haltungsbedingungen übers Jahr.

Tier- und Flächenbestand; Beweidungspraxis

Die Beweidung wird seit 2008 mit einer 15-köpfigen Equidenherde durchgeführt. Es handelt sich um 11 Esel, 3 Maultiere und ein Shetlandpony aller Alterklassen (aktuell **4 bis über 30 Jahre alt**). Die Eselgruppe besteht aus **5 Wallachen und 6 Stuten** und umfasst Zerg-, Haus- und **Großesel verschiedener „Herkunftswurzeln“** (u. a. süd- und osteuropäische Tiere), wenn auch alle Tiere mutmaßlich in Deutschland geboren sind. Die Beweidungsflächen liegen in Nordost-Brandenburg im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und im Nationalpark Unteres Odertal. Sie sind zwischen 0,5 und 3 Hektar groß, ungezäunt (Abb. 1), ohne Wasserversorgung sowie z. T. ohne befestigte Zuwegung und zwischen 5 und 30 km vom heimatlichen Hof entfernt. Alle Flächen verfügen über Gehölze, die den Eseln als natürlicher Witterungsschutz dienen. Aufgrund des meist sehr bewegten Reliefs gibt es außerdem i. d. R. windgeschützte Bereiche.



Abb. 1: Auf den meisten Flächen wird flexibler Elektrozaun mit Autobatterie betriebenem Stromgerät jedes Mal vor der Beweidung auf- und nach der Beweidung wieder abgebaut. Foto: Sarah Fuchs

Seit 2011 steht außerdem ein 13 Hektar großes, zusammenhängendes Areal in den Oderhängen entlang des Nationalparks Unteres Odertal zur Verfügung, welches im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme mit einem festen Außenzaun und Solarstrom versehen werden konnte (Abb. 2). Dort wurde außerdem ein mobiles Weidezelt (**Kapazität 10 – 12 Esel**) aufgestellt. Das Gelände ist mit **1 – 3 km** Entfernung als re-

lativ hofnahe Weidefläche günstig gelegen.



Abb. 2: Fest gezäuntes Beweidungsareal („Krähenberge“), August 2011. Foto: Anne Böhmer

Bei den Trockenrasen handelt es sich um reguläre Pachtflächen, für einige bestehen auch schriftliche oder mündliche Nutzungsvereinbarungen bei weitgehender Pachtfreiheit. Die Flächen unterliegen aufgrund ihres großen naturschutzfachlichen Werts meist diversen Restriktionen und besonderer Kontrolle durch den Naturschutz. Die Beweidung wird mit Mitteln des Flächenpools des Landkreises Barnim von der **unteren Naturschutzbehörde bzw. im Rahmen der Vertragsnaturschutzmaßnahme „Pflege von speziellen Biotopen“ durch die Nationalparkverwaltung Unteres Odertal bzw. der Biosphären-reservatsverwaltung Schorfheide-Chorin** unterstützt. Agrarförderung und Inanspruchnahme von EU-Agrarumweltmaßnahmen sind auf den Flächen aufgrund der Eigentums-/Pachtverhältnisse oder nicht bestehender Beihilfefähigkeit nicht möglich.

Das Eselleben übers Jahr und Aufwand.

Die Esel leben während des größten Teils des Jahres auf den Trockenrasen – i.d.R. im Zeitraum März bis Januar. Schwächere Tiere werden allerdings meist schon im späten Herbst von der Weide genommen, da auf den Trockenrasen zu keiner Zeit eine Zufütterung erfolgen darf (und auch nicht muss, Abb. 3). Für den Winter, bei zu hohem Insektenaufkommen und für kranke Tiere steht ein Stall mit angeschlossener Hausweide zur Verfügung. Im (Stall-)Winter erhalten die Esel Heu ad libitum (Selbstbedienung an Rundballen) und bei Temperaturen unter minus 15 Grad auch Hafer. Schwache, sehr alte, tragende oder säugende Tiere erhalten ggf. über den gesamten Winter Kraftfutter.



Abb.3: Weideesel Anfang April 2013 auf Trockenrasen (Krähenberge); Foto: Almuth Gaitzsch



Abb. 4: Die Stuten eilen herbei, um nach Hause gebracht zu werden. Foto: Susanne Jungmann

Die Trockenrasenstandorte werden jährlich einmal mit 6 bis 15 Tieren solange beweidet, bis mindestens 75 % des Aufwuchses aufgefressen sind. Der An- und Weitertransport erfolgt per Pferdeanhänger, entsprechend sind pro Standort ein bis zwei Arbeitstage für Zaunbau einschließlich Freischneiden einer Zaungasse und Tiertransport einzuplanen (dasselbe dann für den Abbau

und Abtransport). Je nach Aufwuchsmenge und Jahreszeit ist mit einem Beweidungszeitraum von 3 bis 5 Wochen/Hektar zu rechnen, d. h., die Herde „zieht“ etwa alle 6 - 8 Wochen „um“. Dementsprechend ist es unabdingbar, dass alle Tiere problemlos einen Pferdeanhänger besteigen und mindestens halfterfähig sind.



Abb. 5: Links: Rafaela bereitet sich auf die Fahrt vor. Rechts: Azúcar und Rafaela sind fast startklar. Die anderen Stuten beobachten die Angelegenheit aufmerksam. Fotos: Susanne

Die ständige Versorgung der Herde auf den Trockenrasen umfasst u. a.

- tägliche Kontrolle auf Anwesenheit und Gesundheitszustand sowie Zaunkontrolle
- ständige Wasserversorgung (je nach Standort täglich per Kanister und Wasserwannen oder etwa alle 4 Tage per Wasserwagen)
- ständige Versorgung mit Salz und weidetauglichem Mineralfutter (letzteres seit 2013, zuvor nur im Winter)
- Hufpflege alle 5-7 Wochen durch einen professionellen Huforthopäden.

Entwurmt wird im Frühjahr und im Dezember (Dasselfliegen!), alle Tiere werden außerdem regelmäßig gegen Tetanus geimpft, und alle 2 – 4 Jahre erhält jedes Tier eine Zahnkontrolle und –behandlung.

Neben der Landschaftspflege werden die Esel und Maultiere jährlich zu 50 – 70 Packeseltouren herangezogen, wobei die einzelnen Tiere nicht häufiger als durchschnittlich ein Mal pro Woche eingesetzt werden. Mehrere Tiere werden aus unterschiedlichen Gründen gar nicht oder nur eingeschränkt genutzt.

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die Beweidung der geschützten Trockenrasen ist kein Nebenjob, sondern bedeutet einen hohen Arbeits- und Materialaufwand, insbesondere wegen der Entfernung, isolierten Lage und Kleinflächigkeit vieler Flächen. Je nach Fördertopf, Berechnungsgrundlage, Entfernung, besonderen Erschwernissen usw. liegen die Fördersätze bei **220 bis 450 Euro pro Hektar. Diese Beträge decken insbesondere bei weiter entfernt liegenden Flächen die Kosten nicht, sofern die anfallende Arbeitszeit gegengerechnet wird.** Auch weitere Kosten z.B. für Material und Materialverschleiß oder –diebstahl oder außerplanmäßigen Abtransport kranker Tiere sind dabei noch nicht eingerechnet. Im Fazit lohnt sich die Beweidung finanziell kaum. Insbesondere Vertragsnaturschutzmaßnahmen sind meist nicht ausreichend bezahlt. Finanziell langfristig abgesichert und lohnend sind nur gut kalkulierte Ausgleichsmaßnahmen mit Ersteinrichtung.

Es gehört also i. d. R. eine gehörige Portion „Naturschutzgeist“ dazu, um diese Art der Tierhaltung umzusetzen. Andererseits entschädigt aber auch der Anblick einer einigermaßen artgerecht lebenden Eselherde in wilder Natur (Abb. 6) oder eines blühenden Enzians manches Mal für die recht großen Mühen!



Text: Sarah Fuchs

Abb. 6: Impressionen aus Brodowin: Die Stutenherde auf dem Karpatenaussichtspunkt.

Im August beim ersten Regen, pflegt die Hitze sich zu legen (Bauernregel)

Wir spüren es schon seit einiger Zeit. Der Sommer geht. Sanfte Übergänge werden uns geschenkt, Altweibersommer, Spätsommer, Farben, die sich mit Nebel vermischen.

Auch unsere Esel verändern sich.

Im Frühsommer schaute man noch auf Winterfell-Inseln im ansonsten schon glatten, glänzenden Haarkleid. Dann, nur für eine kurze Zeitspanne, zeigen sich die Tiere im Sommerfell. Wie Samt schimmert es und lässt die Esel endlich richtig aussehen. Die gebirgigen Wüstenrandgebiete ihrer Ursprungsheimat böten das Idealklima für einen Esel und so können sie sich im Hochsommer mal ganz eselig fühlen. Doch diese Zeit ist von kurzer Dauer.

Ich wohne in Schleswig-Holstein. Das unbekannte Land nördlich von Hamburg. Viele denken, dies sei Dänemark. Stimmt nicht. Davor gibt es noch uns. Die Holsteiner.

Bei uns sind die Sommerabende lang, fast wie in Schweden. Der Herbst bringt Dunkelheit und Nässe. Die Winter sind rau, eisige Ostwinde und regenreiche Westströmungen sorgen dann für ein Klima, in welchem die Esel sich ein dickes Winterfell zu legen müssen.

Ich unterstütze meine Tiere dabei mit Kräutern, Geschenken aus der Natur, die mir oftmals geradezu in die Hände wachsen.



Im Juli fängt der Beifuss an zu blühen. *Artemisia vulgaris*, ein Korbblüher, also Vorsicht, wer hier allergisch ist!!! Beifuss hat so viele wunderbare Gaben, man könnte Seiten füllen, dies zu beschreiben.

Fellwechsel bedeutet für den Körper Arbeit, es ist eine hohe Stoffwechsellleistung zu erbringen. Beifuss ist die pure pflanzliche Kraft. Yang. Hitze. Oben. Außen. Diese Energie brauchen die Langohren jetzt. Ich füttere nun täglich, vor dem einstündigen Weidegang, drei bis fünf Stängel. Beifuss fördert den Fluss der Verdauungssäfte. Zudem wirkt er fäulniswidrig und reinigend auf alle Wege und Stationen der Nahrung durch den Körper. Er wird uns geschenkt. Er ist **stets „ bei Fuß“**. **Am Wegesrand begleitet er meine Schritte und ich brauche ihn nur zu pflücken.** Diese Fülle macht mich dankbar und ruhig. Es ist alles da.

Bitterstoffe und ätherisches Öl (Thujon, Kampfer, Cineol) sind die wichtigsten sekundären Pflanzeninhaltsstoffe. Deswegen auch an dieser Stelle wieder mein Lieblingssatz:

Die Dosis macht das Gift.

Sowohl mit Thujon als auch mit Kampfer ist nicht zu spaßen! Thujon kann die Nerven schädigen. Bei zu hoher Dosierung können Zustände von Verwirrtheit oder gar epileptische Krämpfe hervorgerufen werden.

Wer hat nicht von Vincent Van Gogh gehört, der sich, durch jahrelangen Abusus von Absinth dem Wahnsinn anheim gefallen, ein Ohr abschnitt? Das wollen wir doch bei unseren Eseln nun wirklich nicht erleben!



Vincent Van Gogh „Cafetisch mit Absinth“ 1887

Deswegen diese Heilpflanze nicht einsetzen in Schwangerschaft und Stillzeit, nicht bei tragenden Stuten oder Stuten mit Fohlen bei Fuß und nicht überdosieren! Drei bis fünf Stängel am Tag sind genug! Dem Beifuss werden auch magische Fähigkeiten zugeordnet.

Traditionell wurden an Maria Himmelfahrt die Ställe mit Beifuss ausgeräuchert, um das Vieh vor Krankheiten zu schützen. Am Dachfirst mit den Spitzen nach unten aufgehängt, schützt er vor Blitzeinschlag und Seuchen. Auch sagt man, er öffne die oberen Chakras und ermögliche so den Zugang in höhere geistige Sphären. Ganz irdisch wiederum, bringt ein Fußbad mit dem Heilkraut nach einer langen Wanderung die müden, geschwollenen Füße wieder in Ordnung. Auch im Winter, wenn wir durchgefroren aus dem Stall kommen, wirkt es Wunder!

Ein weiteres Geschenk der Pflanzenwelt ist die Brennnessel.

Sie gehört zur Frühjahrskur und befreit den Körper von Toxinen. Jetzt im Spätsommer trägt sie ihre Früchte. Diese sind ein hervorragendes Tonikum. In einem Kräuterbuch aus dem Jahre 1874 findet man folgenden Text: „Füttert man Pferden nur 8 Tage lang eine mäßige Quantität Nesselsamen, so werden sie sehr fett und schön, sie werden auch munter davon und er ist eine wahre Arznei für dieselben.“ Die Ross Händler wussten das auch und haben damit so manchen alten Gaul aufpoliert und dann teuer verkauft.

Die Brennnesselfrüchte enthalten Proteine, Schleime, fettes Öl, Carotinoide und Chlorophyll. Außerdem Vitamin A, B, C und E, Kalium, Kalzium und Eisen. Ich nehme nun bei jedem Hundespaziergang eine Gartenschere, einen Eimer und Gummihandschuhe mit und schneide die reifen Brennnesseln. Zum Anwelken lege ich sie an einen trockenen, luftigen Platz und gebe am nächsten Tag fünf bis acht Stängel für

jeden Esel zur Heuportion. Man kann natürlich auch den reinen Samen im Kräuterhandel kaufen, bitte an die Dosierung herantasten, bedenkt den Spruch aus dem **alten Kräuterbuch...sie werden fett und schön....**

Fette Esel wollen wir ja auf gar keinen Fall!!!!!!

Ich danke allen für die Noteselhilfe engagierten Menschen für Ihre Arbeit. Gerne leiste ich meinen bescheidenen Beitrag mit meinen Artikeln über Heilkräuter. Auch im kommenden Jahr werde ich wieder ein Seminar über Heilkräuter anbieten, der Termin wird in der Esel-Post bekannt gegeben. Ich wünsche mir noch mehr Menschen, die das einbringen, was sie können. Wenn wir ein gutes Netzwerk bilden, können wir stark sein.

Sabine Rathmann

Tier-Heilpraktikerin und zert. Natur- und Landschaftsführerin

Hof Jerusalem, 24811 Owschlag, sabinerathmann@gmx.de

Termine

19.-20.10.2013— Workshop der Noteselhilfe e.V. in Augsburg
(kurzfristige Anmeldungen noch möglich)

09.03.2014 - Mitgliederversammlung (Ort wird mit der Einladung bekannt gegeben)

Kurse „Grundlagen der Esel– und Mulihaltung

05.-06.10.2013 - Paaren in Glien/Brandenburg

26.-27.10.2013 - Kolbermoor /Bayern

29.-30.03.2014 - Paaren in Glien/Brandenburg

12.-13.04.2014 - Nechern/Sachsen

21.-22.06.2014 - Nechern/Sachsen

12.-13.07.2014 - Paaren in Glien/Brandenburg

20.-21.09.2014 - Nechern/Sachsen

04.-05.10.2014 - Paaren in Glien/Brandenburg

Impressum

Der „Notesel-Kurier“ ist das Mitteilungsheft der Noteselhilfe e.V.

c/o Heike Wulke, Riegelstraße 7, 02627 Nechern,

Tel.: 01 51/53 76 46 05,

Email: info@noteselhilfe.org

Internet: www.noteselhilfe.org

Redaktion und Gestaltung:

Nicole v.Hoerschelmann, Honigholz, 24601 Belau, Tel.: 045 26/33 79 40, Email:

nvh@gmx.de

Heike Wulke, Riegelstr. 7, 02627 Nechern, Tel.: 03 58 76/4 14 27, Email: eselhof-nechern@arcor.de

Das Mitteilungsblatt der Noteselhilfe e.V. lebt von den Beiträgen aus dem Kreise seiner Mitglieder und Freunde. Sämtliche Rechte verbleiben bei den Autoren.

Redaktionsschluss für das Januar-Heft 2014 ist der 10. Dezember 2013

Kleine Pflanzenkunde

Welcher „MIT-ESEL-WANDERER“ kennt das Problem nicht? Man rastet an einer kleinen Böschung oder unter einem Baum und freut sich, dass man eine Gelegenheit zum Anbinden von mindestens einem Tier gefunden hat. Nun stellt sich sofort die Frage, welche Bäume sind eigentlich giftig und welche kann man bedenkenlos in dem Eselmaul verschwinden sehen?

Nachfolgend einige Infos zu Bäumen, bei denen Vorsicht geboten ist:

Akazie

Diesen Baum gibt es in Deutschland sehr selten. Die meisten Menschen halten Robinien, besonders wenn sie in Parkanlagen oder gartenähnlichen Gebieten stehen, fälschlicherweise für Akazien. Wir kennen hier nur die Scheinakazie und dabei handelt es sich in Wahrheit um eine Robinie!

Damit kommen wir zur:

Robinie (Falsche Akazie)

Die Robinie oder falsche Akazie ist für Pferde, Esel und Rinder tödlich giftig. Zu Beginn äußert sich eine Vergiftung durch Robinienzweige oder -Rinde mit Kolik, krampfhaften Zuckungen und später kommen Herzschwäche und Gehirnreizung hinzu. Der Giftstoff ist das alkaloidartige und eiweißartige Robin. 150 g Robinienrinde können für Pferde bereits eine tödliche Dosis darstellen.

Aus dem 2. Weltkrieg liegt ein Bericht vor, dass 32 von 120 Pferden in einer Nacht gestorben sind, nach dem sie an Robinienholz geknabbert haben, aus dem die Stalungen gebaut waren. Die ersten Tiere waren bereits nach 4 Stunden tot.

Wie erkenne ich eine Robinie?

Die Robinie wächst als Baum, wird bis zu 25 m hoch und erreicht einen Stammdurchmesser bis zu 1 m.

Die weißen, manchmal auch gelblichen oder rosafarbenen Blüten hängen in dichten Trauben und verströmen einen starken Duft .



Im Herbst entwickeln sich dann die Samen in rotbraunen Hülsen, die mitunter bis zum nächsten Frühjahr am Baum hängen bleiben.

Die gefiederten Blätter bestehen aus 9 - 19 eiförmigen Einzelblättchen und werden bis zu 30 cm lang.

Die Samen sehen aus wie Hülsenfrüchte:



So sehen die Blätter aus



Im Notfall sollte man wissen, wo man Hilfe bekommen kann. Hier noch ein paar Adressen von Giftzentralen:

Institut für Veterinärpharmakologie – und Toxikologie Zürich: 0041-1-6358771

TU München Giftnotruf: 089-19240

Beratungsstelle bei Vergiftungen Uni Mainz: 06131-19240

Quellen:

<http://www.landesumweltamt.nrw.de/natur/portraits/pflanzen/robinie.htm>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Robinie>

<http://www.landschaftsfotos.eu/name/einzelbild/number/18850/kategorie/Galerien~Pflanzen+und+Pilze~Baume.html>

Text: Katja Scherer

Neues aus der Online-Boutique

Bereits zur schönen Tradition ist der Verkaufsstart der Wandkalender im August zum Eseltreffen geworden.

Jetzt kann der Wandkalender für 2014 mit wunderschönen Eselmotiven wieder über die Online-Boutique bestellt werden.

Auch neue Tassen, Frühstücksbrettchen, Einkaufsbeutel, Handtücher, Abschwitzdecken sowie unsere immer wieder gern bestellten Base-Cups (neu in Blau), Bücher und Musik-CDs sind noch in begrenzter Anzahl erhältlich.

Bestellung bitte nur im Onlineshop unter www.noteselhilfe.org



Als der Goldesel keine Taler mehr geben wollte...

Was ist, wenn wir einen Goldesel hätten? Wäre das nicht wundervoll? Dann könnten wir endlich die Beine hochlegen und müssten uns um nichts mehr kümmern. Aber wären wir glücklich? Würde uns das Nichtstun glücklicher machen als unser Leben voll mit Arbeit, Stress und den vielen täglichen Entscheidungen? Wahrscheinlich ist es gut, dass es einen solchen Esel nicht gibt. Denn das Nichtstun ist vielleicht doch nicht der Schlüssel zum Glück, ganz im Gegenteil: Das Glück liegt meist im Handeln.



Diese Erfahrung machten auch die Kinder des Evangelischen Familienzentrums "Hand in Hand" in Bochum. Bei ihnen war im Sommer nämlich ein Goldesel aus Berlin zu Besuch – und trotz des Zauberwortes "bricklebrit" mochte das gute Tier nicht einen Cent auswerfen. Weder hinten, noch vorn. Auch das mit der Decke half nichts.

Und gerade als die Kinder noch hofften und verzweifelt riefen, wurde ihnen ein Brief zugestellt. Ein Brief der Eselin Millie, die seit einigen Monaten in Dortmund bei Petra Fähnrich untergekommen war. Wie durch Zufall hatte Millie von unserem Goldesel erfahren und hoffte ihrerseits auf ein wenig Unterstützung. Denn ihre kranken Hufe machten mehrmals den Besuch des Tierarztes notwendig. Und auch Futter musste besorgt werden. Das alles kostet Geld. Geld, das viele ehrenamtliche Helfer immer wieder zur Verfügung stellen, damit EsellInnen wie Millie geholfen wird.

Wie reagierten nun die Kinder? Diese begriffen sofort, dass auf den Goldesel kein Verlass war! Aber gleichzeitig wollten sie Millie auch helfen. Wie war das aber möglich? Immerhin waren sie zwar viele, aber doch nur Vorschulkinder in einem Stadtteil von Bochum.

So taten sie das, was Kinder gerne tun: Sie brauchten eine gute Idee und waren bereit, selbst die Ärmel hochkrempeln.

Nach einer Woche mit vielen Gesprächen zum Thema Geld und Konsum bereiteten die Kinder mit ihren ErzieherInnen einen Tag für ihre Eltern vor: Sie wollten einen Tauschmarkt veranstalten und Waffeln und Getränke verkaufen. Außerdem war es ihr Ziel, die Eltern zu bitten, ihre Idee auch finanziell zu unterstützen.

Und das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Es kamen 200 Euro zusammen :-)



Petra wäre gerne mit Millie nach Bochum gekommen, um das Geld in Empfang zu nehmen, aber das war leider nicht möglich. Für Millie war es besser, dass ihre liebgewonnenen Stallkollegen diese Aufgabe für sie übernahmen. Im Juli besuchten vier Esel aus Dortmund die tollen Kinder in Bochum und ließen sich zum Dank von ihnen durch den Westpark führen. Und dabei machte es überhaupt nichts, dass es wie aus Kübeln goss.

Alle waren froh und glücklich über das Erreichte. Und wie toll echte Esel riechen und sich anfühlen haben die Kinder nun auch erfahren!

++++

„Als der Goldesel keine Taler mehr geben wollte ...“ ist ein Projekt, das Kindern im Vorschulalter die Geldwelt näherbringt. Die Wissbegierigkeit der kleinen KiTa-Besucher wird genutzt: Dem Kaufmannsladen und dem Tischlein-**deck**-dich-Märchen werden Geldgeschichten und Wünsche aus dem Kinderalltag zur Seite gestellt, die Kleinen verstehen Zusammenhänge zwischen Geld, Geduld, Wunscherfüllung und der Hilfe für andere.

bricklebrit kommt aus Berlin und ist eine Art Initiative gegen die negativen Assoziationen beim Thema Geld. Die beiden Gründer zeigen in erster Linie Eltern in Workshops und Coachings, dass Kinder einen anderen Zugang zu Geld und Konsum entwickeln, wenn wir altersgerecht offen mit ihnen über das Thema sprechen. Sie sind zu finden über

www.bricklebrit.net und

www.facebook.com/bricklebrit.eltern.kinder.geld

Text und Fotos: Kirstin Wulf

Was alles seit der letzten Ausgabe passierte...

- 13.07.2013 Eselstute Millie ist in ihr neues zu Hause gezogen.
- 25.07.2013 Die Eselstuten Cara und Pina ziehen in ihre Pflegestelle in Hessen ein. Eselwallach Charly kann nach 683 Tagen Leben in Pflegestellen endlich in sein neues zu Hause ziehen.
- 26.07.2013 Eselhengst Snigger kommt in seine Pflegestelle in Rheinland-Pfalz.
- 28.07.2013 Eselhengst Ludwig wird in einer Pflegestelle in Thüringen aufgenommen.
- 04.08.2013 Eselwallach Charlie ist vermittelt.
- 06.08.2013 Hilferuf eines Mulihalters in Süddeutschland, der aufgrund schwerer Krankheit einen neuen Platz für seine betagten Mulis sucht. Die Suche nach geeigneten Pflegestellen beginnt.
- 08.08.2013 E-Mail eines Eselhalters in NRW, der aufgrund schwerer Krankheit seine 3 Esel nicht mehr versorgen kann. Alle Verkaufsversuche blieben erfolglos. Die Suche nach geeigneten Pflegestellen beginnt.
- 20.08.2013 Aufgrund eines Umzuges muss ein großes Muli in Mitteldeutschland abgegeben werden. Die Suche nach Interessenten startet.
- 28.08.2013 Hilferuf von Eselhaltern aus Norddeutschland, die aus familiären und finanziellen Gründen ihren Tierbestand auflösen müssen, darunter 3 Esel. Alle Verkaufsversuche schlugen fehl. Suche nach einer Pflegestelle.
- 02.09.2013 **2 Esel aus der Eifel müssen aus gesundheitlichen Gründen** verbundenen Umzug abgegeben werden, einer der Esel in sehr schlechtem Zustand mit Schnabelhufen, Einsatz vor Ort, um die Hufe schnellstmöglichst zu korrigieren, Pflegestellensuche
- 04.09.2013 Meldung über einen Eselhengst in Norddeutschland in Einzel- und Anbindehaltung ohne genaue Adresse mit großer Standortbeschreibung. Starten der Detektivarbeit.
- 08.09.2013 **2 Esel in NRW müssen abgegeben werden, da sie aufgrund der** feuchten Böden seit langem an Hufpilz leider und der Besitzer nach beruflichen Veränderungen nicht mehr ausreichend Zeit für sie hat. Sämtliche Verkaufsversuche schlugen fehl. Suche nach einer Pflegestelle.



09.09.2013 Meldung über eine tierschutzwidrige Eselhaltung. Mehrere Esel ohne Wasser und Futter, ohne Unterstand auf viel zu kleinem Auslauf, ein Eselhengst mit Schnabelhufen. Ein gemeinsamer Einsatz engagierter Mitglieder und Helfer der Noteselhilfe, Polizei und Veterinäramt haben bewirkt, dass alle Haltungsmängel innerhalb von 24 Stunden beseitigt und Tierarzt und Hufschmied bestellt wurden.



10.09.2013 Mail eines Eselhalters aus Süddeutschland, der sich aufgrund des Umzuges von seinem Eselhengst und den Ziegen trennen muss. Pflege, Pflegestellensuche für den Hengst, Platzsuche für die Ziegen.

13.09.2013 Meldung über 2 Esel in NRW mit Schnabelhufen in ein völlig zugemauertes Stall, Anzeige beim Veterinäramt mit anschließenden Telefonaten, Pflegestellensuche für den Fall, dass die Auflagen des Amtes nicht erfüllt werden.



13.09.2013 **2 Eselhengste wurden einem Eselhalter durch das Veterinäramt** weggenommen und direkt in eine Klinik zur Untersuchung und Kastration gebracht, damit sie anschließend in eine Pflegestelle ziehen können

15.09.2013 Ein Eselhalter aus Brandenburg meldet sich. Er muss nach Auflage des Veterinäramtes seinen schwerkranken Ziegenbock einschläfern lassen und nach einer Lösung für die Eselstute suchen, die dann

allein stehen würde. Aus Altersgründen kann er sich keinen zweiten Esel mehr anschaffen. Suche nach einer Pflegestelle.

15.09.2012 Josie und Pedro, deren Besitzer am 08.09.2013 um Hilfe gebeten hat, Ziehen in ihre Pflegestelle ein.

21.09.2013 Santa Maria, die Eselstute aus Brandenburg wird in ihre Pflegestelle geholt. Nicht nur der Ziegenbock war in einem schlimmen Zustand, auch die Eselstute. Hufrehe, deforierte Hufe und extreme Fettpolster von Hals bis Po. Damit kommt viel Arbeit auf die Pflegestelle, den Tierarzt und Hufschmied zu.



23.09.2013 Meldung einer schlechten Tierhaltung auf einem Tierhof in Baden-Württemberg, Anzeige beim Veterinäramt

Snigger zieht als Wallach zu seinen neuen Haltern.

26.09.2013 Ein Eselhengst in Sachsen muss als Trennungsesel seinen Hof verlassen, Suche nach einer Pflegestelle

28.09.2013 Die 3 Esel aus dem Hilferuf vom 08.08.2013 werden von ihren zukünftigen Pflegern abgeholt und in ihren Pflegestellen untergebracht.

Die 3 Esel aus dem Hilferuf vom 28.08.2013 werden an diesem Tage ebenfalls von ihren Pflegern abgeholt, da auch hier leider alle Verkaufsversuche fehlgeschlagen sind.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Mitgliedern, Helfern und Pflegestellen der Noteselhilfe e.V. bedanken, die es durch ihre Arbeit überhaupt erst möglich machen, dass all diesen Tieren geholfen werden kann. Bedanken möchten wir uns auch bei den Eselfreunden, die sich dafür entschieden haben, unseren Tieren einen Endplatz zu geben.

Unsere Vermittlungstiere

Charly, geb. 1999, 100 cm

Muliwallach Charly wartet nun schon seit 3 Jahren auf ein neues Zuhause und einen Menschen, der für ihn da ist. Mittlerweile ist er 14 Jahre alt, gesund und munter, sehr verschmust und freut sich über Ansprache und Beschäftigung.

Charly respektiert Einzäunungen und ist auch sonst in der Haltung unproblematisch. Er wurde erfolgreich mit anderen Maultieren, Eseln und einem Minipferdewallach vergesellschaftet. Kinder können sich sicher um ihn herum bewegen. Die Hufbearbeitung ist bei den Vorderhufen kein Problem, die hebt er sogar von alleine an, bei den Hinterhufen wird noch herumgehampelt, was aber mit zunehmenden Vertrauen besser wird. Ungewohnte Situationen können ihm Angst machen bzw. verunsichern, man kann damit aber gut umgehen und er lässt sich beruhigen. Beim Fressen kennt er keine Verunsicherung.

Nachdem er festgestellt hat, dass er in seiner Pflegestelle keinen Hunger leiden muss, hat sich auch sein Futterneid auf ein erträgliches Maß reduziert.

Aufgrund seiner Vorliebe für gutes und reichhaltiges Futter, sollte die Frischgraszufuhr eingegrenzt werden, das heißt: nur begrenzter Weidegang.

Charly ist ein aufgeschlossener, freundlicher kleiner Kerl und treuer, dankbarer Gefährte.

Charly ist ca. 100 cm groß und wohnt in einer Pflegestelle in Rheinland-Pfalz.



Georg, geb. 2009, 120 cm

Muliwallach Georg ist enorm neugierig und aufgeschlossen, besonders allem Neuen gegenüber (wenn auch nur in kleinen, aufeinander aufbauenden Portionen, damit die Fluchttendenz nicht über die Wissbegier siegt). Er lernt außerordentlich schnell. Neue Lektionen sitzen meist schon nach wenigen, gut vorbereiteten Versuchen, bereits nach einer Nacht des "Nachdenkens" oftmals überraschend vollständig. Die Ausbildung von Georg macht somit große Freude, denn er belohnt einfühlsames Vorgehen und gut aufeinander abgestimmte Lektionen mit sehr schnellen Erfolgen.

Sobald er Vertrauen zu einem Menschen gefunden hat, ändert sich sein Verhalten in kurzer Zeit von Flucht auf aktive Annäherung an den Menschen. Wenn Georg seine Ängste vor bestimmten Sachen überwunden hat, wird er – wie alle Jungtiere – schnell auch etwas keck und will dann seinen Kopf durchsetzen. Das gerade gut gelernte Kommando des Menschen wird dann ignoriert. Von ihm vertrauten Menschen lässt sich Georg problemlos aufhelfern und anbinden. Dann sind auch Hufe kratzen, schneiden und raspeln weitgehend problemlos, wenn der Mensch die Handgriffe in stets der gleichen Weise vornimmt. Georg geht sehr gerne spazieren und entdeckt dabei gerne Neues.

Um Kanaldeckel macht er derzeit noch einen großen Bogen, aber mit ein wenig Training wird dies und viele andere "Gefahren" bald kein Problem mehr darstellen.

Aus unserer Beobachtung heraus braucht Georg einen einfühlsamen, gelassenen Menschen mit Erfahrung in der Ausbildung von Jungtieren. Die erste Aufgabe des **neuen Halters sollte darin liegen, „Georg“ in fein dosierten Lektionen seine grundsätzliche Angst vor fremden Menschen, ungewohnten Berührungen und den „vielen mulifressenden Gefahren des Alltags“ zu nehmen. Gleichzeitig wird die größere Her-**

ausforderung - wie bei allen Jungmulis - wohl darin liegen, seinen ganz natürlichen aufkeimenden pubertären Protest in den nächsten Jahren mit sehr viel liebevoller Konsequenz in die richtigen Bahnen zu lenken. Sein Mensch sollte also über genügend Erfahrung mit Jungtieren verfügen, um den rasch wechselnden Gemütszustand (Furcht oder Auflehnung) sehr schnell richtig einschätzen zu können. Dadurch kann man dann für ihn jeweils angemessen und berechenbar reagieren.

Georg wird sich sehr gut als leistungsbereites Freizeittier zum Beispiel für Wanderungen eignen, wenn er seine pubertäre Sturm- und Drangphase unter Anleitung des Menschen erfolgreich hinter sich gelassen hat.



Ilja und Josefine, geb. 1987 und 2001, 95cm

Ilja ist eine freundliche, gemütliche und sehr verschmuste Eselstute. Sie genießt jede Streicheleinheit, lässt sich brav putzen und die Hufe machen und nascht für ihr Leben gerne, egal ob Heucobs oder leckeres Gemüse.

Kinder findet Ilja auch toll, ebenso wie andere Esel oder Hunde. Die Rinder direkt neben ihrem Auslauf können sie inzwischen nicht mehr schrecken.

Leider war Ilja durch die vorige falsche Haltung sehr dick. Inzwischen hat sie gut abgenommen, aber ein Kipphals wird ihr wohl bleiben. Sie sollte nur stark begrenzten Weidegang auf Magerwiesen bekommen.



Da Ilja einen langen Rücken hat, der durch die jahrelange Fettleibigkeit etwas durchhängt, wäre es sicher besser, wenn niemand mehr auf ihrem Rücken sitzen würde, bzw. auch Lastentragen wäre nicht ratsam.

Josefine ist eine neugierige aber SEHR zurückhaltende Eselstute, die in ihrem Leben wohl gelernt hat, dass Menschen nicht unbedingt immer Gutes zu bedeuten haben. Erst recht nicht, wenn diese einen Führstrick in Händen halten.

Inzwischen hat sie sich etwas öffnen können, führen ist möglich, darf aber noch sicherer werden. Bei Berührungen und fremden Geräuschen reagiert Josefine häufig mit Flucht und Nervosität. Hufe bearbeiten ist immer noch eine große Herausforderung für die Stute. Ist alles ruhig am Hof, liegt sie gelassen in der Sonne, auch kommt sie bereits zum Kraulen und fordert dies auch ein.

Verträglich ist Josefine mit anderen Eseln, Rinder machen ihr kaum mehr Angst und bei Hunden und Katzen entscheidet die Sympathie.

Auch Josefine war, ebenso wie Ilja, durch die vorige falsche Haltung ziemlich dick, hat aber inzwischen super abgenommen und macht nun eine "gute Figur". Sie hat einen geraden Rücken und wäre nach einigem Üben sicher gut geeignet zum Wandern. Josefine ist ein Esel für Menschen mit etwas Einfühlungsvermögen und Eselverstand.



Nina, geb. ca. 2000, 100cm



Nina ist eine weit gereiste Stute. Woher sie wirklich kommt, weiß keiner. Sie hat niederländische Papiere, wurde vor einigen Jahren dort bei einem Händler gekauft.

Sie muss schon sehr viel durchgemacht haben, denn ihr Vertrauen zu Menschen war sehr gering. Ihre Hufe waren beim Einzug Anfang März 2013 sehr schlecht, die Vorderhufe stark verformt. Auf dem linken Auge ist sie blind aufgrund einer nicht behandelten Augenentzündung beim Vorbesitzer. In der Pflegestelle wurde Nina nun rundum untersucht und behandelt. Die Blindheit am linken Auge ist leider nicht mehr behandelbar. Nina hat jedoch keine Probleme damit, auch keine Schmerzen. Eine Behandlung ist hier nicht notwendig.

Aus der ehemals schüchternen, scheuen Eselstute ist ein sehr zutraulicher Esel geworden, der selbst ohne Führstrick dem Menschen folgt. Sie lässt sich putzen, gibt brav Hufe und lässt sich gerne streicheln.

Die Korrektur der Hufe wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, kann jedoch durchaus auch beim neuen Halter weitergeführt werden.

Peppi, geb.2005, 100cm

Peppi zog im März 2013 als Hengst in eine unserer Pflegestellen ein.

Sein Besitzer musste aus gesundheitlichen Gründen leider seinen Tierbestand drastisch reduzieren.

Peppi wurde in seiner Pflegestelle kastriert. Er läuft brav am Halfter, lässt sich überall anfassen, hat Spaß an Beschäftigung. Eine Gelassenheitsprüfung konnte er mittlerweile auch mit Erfolg absolvieren.



Barni, geb. 2007, 115cm



Barni war ein Geburtstagsgeschenk.

Leider wusste der Beschenkte weder etwas von dieser Überraschung, noch hatte er die Möglichkeit und die Erfahrung, einen Esel zu halten.

Zu diesem Zeitpunkt war er noch Hengst, hatte Schnabelhufe und war in einem allgemein recht ungepflegten Zustand.

Der Beschenkte wandte sich Hilfe suchend an die Noteselhilfe mit der Bitte, das Tier aufzunehmen.

Mittlerweile ist Barni kastriert. Er zeigte von Beginn an kein ausgeprägtes hengstiges Verhalten.

Er ist ein aufgeweckter, zutraulicher und lauffreudiger Esel.

Cara, geb. 1996, 131cm



Cara wurde zusammen mit Pina aus gesundheitlichen Gründen an die Noteselhilfe übergeben.

Sie ist eine sehr brave Eselstute, wurde früher gefahren und bei vielen Veranstaltungen eingesetzt.

Cara leidet seit mehreren Jahren an Hufrehe und hat zur Zeit Probleme beim Laufen. Sie wird in der nächsten Zeit geröntgt und eingehend untersucht. Danach werden entsprechende Therapien eingeleitet und wir können mit Gewissheit sagen, ob und wie groß die Schäden tatsächlich sind.

Es wäre schön, wenn Cara zusammen mit Pina vermittelt werden könnte, da sich schon sehr viele Jahre zusammen leben, ist jedoch nicht Bedingung.

Pina, geb. 1995, 129cm



Pina wurde zusammen mit Cara aus gesundheitlichen Gründen an die Noteselhilfe übergeben.

Pina ist eine sehr freundliche Eselstute, wurde geritten und gefahren und bei vielen Veranstaltungen eingesetzt. Sie gibt brav Hufe, läuft brav am Halfter und ist gesund. Da in letzter Zeit leider nicht mehr mit ihr gearbeitet werden konnte, hat sie kräftig an Gewicht zugelegt und muss dringend abnehmen.

Es wäre schön, wenn Pina zusammen mit Cara vermittelt werden könnte, da sie schon sehr viele Jahre zusammen leben, ist jedoch nicht Bedingung.

Ludwig, geb. 2005, 114cm



Ludwig lebte sehr viele Jahre als Eselhengst mit einem Ziegenbock bei seinen Besitzern und musste abgegeben werden, weil er aufgrund seiner Einzelhaltung sein Unbehagen darüber sehr lautstark bekundet hat.

Ludwig zog im August 2013 in eine Pflegestelle ein und wurde kastriert.

Er ist ein sehr freundlicher Esel, unheimlich lieb und verschmüsst, auch Kinder gewohnt. Er gibt brav die Hufe, lässt sich putzen, läuft brav am Halfter und ist rundum gesund.

Zur Zeit ist er noch etwas hengstig. Es braucht halt etwas Zeit, bis der Hormonspiegel sinkt.

Für Ludwig wünschen wir uns ein neues zu Hause mit mindestens einem verspielten Wallach, mit dem er über den Auslauf toben und mit seinen Menschen einiges unternehmen kann.

Sahib und Samuel, geb. ca. 2001 und 1999, 100cm

Sahib und Samuel entstammen einer alles anderen als artgerechten Haltung. Sie wurden dem Vorbesitzer durch das Veterinäramt enteignet.

Nach sehr langer Fahrt kamen die beiden noch als Hengste in ihre Pflegestelle. Da es keinerlei Daten über die Tiere gibt, können wir deren Alter nur schätzen.

Beide Esel sind sehr brav, sehr freundlich, verschmüsst, geben Hufe, lassen sich überall anfassen.

Sahib und Samuel sind zwei gesunde Wallache, die durchaus für Wanderungen oder zum Kutsche ziehen geeignet sind.

Sie wurden in einer Klinik kastriert, geimpft, die Zähne wurden kontrolliert, die Hufe gemacht. Nach Abschluss der Grundimmunisierung können sie sowohl zusammen, als auch einzeln in passende Eselgesellschaft vermittelt werden.



Josie, geb. 2008, 100 cm

Josie musste gemeinsam mit Pedro von ihrem Besitzer abgegeben werden und zog im September 2013 in die Pflegestelle ein.

Sie ist eine gesunde, wunderschöne Eselstute. Sie hat in ihrem Leben jedoch noch nicht gelernt, dem Menschen zu vertrauen, ist daher sehr scheu. Doch bereits nach wenigen Tagen in der Pflegestelle kommt sie schon vorsichtig von allein zu ihrer Pflegerin und lässt sich anfassen. Mit Ruhe und Geduld wird sie sicher ein sehr braver und zutraulicher Esel werden.

Da Pedro ihr fast 3 Jahre als Hengst Gesellschaft geleistet hat und auch die Trächtigkeitsuntersuchung positiv ausgefallen ist, gehen wir davon aus, dass Josie tragend ist. Jedoch können wir derzeit nicht sagen, wann mit einem Fohlen zu rechnen ist.

Josie ist zudem zu dick und müsste eigentlich abnehmen. Diät wäre in ihrem Zustand nicht gut. Jedoch erhält sie nun eine artgerechte Ernährung, passend für werdende Mütter und Bewegung, sobald sie erlernt hat, am Halfter zu gehen.

Auch die Hufe bedürfen einer intensiven Behandlung. Sie leidet derzeit an 2 Hufen unter Hufpilz und hat an einem Hinterbein eine Fehlstellung, die jedoch korrigierbar ist.

Josie kann nach Abschluss aller Präventivmaßnahmen gemeinsam mit Pedro oder auch allein vermittelt werden. Der endgültige Vermittlungstermin wird sich auch nach dem evtl. Geburtstermin des Fohlens richten.



Pedro, geb. 2010, 100 cm



Pedro musste gemeinsam mit Josie von seinem Besitzer abgegeben werden und zog im September 2013 in die Pflegestelle ein.

Pedro ist ein wunderschöner, gesunder Esel, der in den nächsten Tagen kastriert wird.

Pedro ist brav im Umgang, natürlich entsprechend seines Alters auch sehr temperamentvoll und seine Grenzen austestend. Er bekommt die nächsten Zeit ebenso wie Josie eine gute Grundausbildung, so dass Pedro sicher in der Zukunft ein toller Partner wird, mit dem man allerhand unternehmen kann. Pedro wird nach Abschluss aller Präventivmaßnahmen zusammen mit Josie oder auch allein in Eselgesellschaft vermittelt.

Neuzugänge der letzten Tage

Zu folgenden Tieren können wir noch keine genauen Informationen geben, da sie alle erst kürzlich in ihre Pflegestellen eingezogen sind. Eines haben sie aber mit allen anderen Tieren gemeinsam—sie suchen ein neues, eselgerechtes zu Hause.

Santa Maria, geb. 1998, 100 cm



Maxi, geb. 1996, 115 cm

Mini, geb. 2003, 110 cm

Felix, geb. 2005, 105 cm



Domino, geb. 1999, 115 cm
Salome, geb. 2006, 115 cm



Binjomin, geb. 2007. 119 cm



Unsere vermittelten Tiere



Millie konnte am 13.07.2013 in ihr neues zu Hause ziehen.



Charlie ist am 04.08.2013 aus seiner Pflegestelle gezogen.



Am 23.09.2013 ist Snigger umgezogen.



Charly konnte nach 683 Tagen in Pflegestellen seinen endgültigen Platz finden.